

145 Jahre

Stadtbibliothek Chemnitz

Plakataktion zum Jubiläum
Schlaglichter zu Geschichte und Gegenwart

von **TINA GOLDAMMER**

Wie macht man trotz drastischer Sparmaßnahmen auf ein Jubiläum aufmerksam? Statt einer aufwändigen Feier hatten Bibliotheksmitarbeiter die Idee entwickelt, Leser sprechen zu lassen. Entstanden sind zehn verschiedene Plakatomotive mit persönlichen Statements.

„Die Stadtbibliothek ist für uns immer ein Ort der Inspiration.“, antwortete das Ehepaar Hoffmann spontan auf die Frage, welche Bedeutung die Stadtbibliothek für sie hat. Studentinnen sagen: „Unser Lieblingsort, um gemeinsam zu lernen.“

Alle Aussagen sind ein Plädoyer der Bibliothekskunden für die traditionsreiche Chemnitzer Kultur- und Bildungseinrichtung. Die Fotomodelle sind reale Nutzer der Bibliothek. Die Fotoaufnahmen fanden mit ehrenamtlicher Unterstützung eines Fördervereinsmitgliedes statt. Während der Sommermonate wurden die Plakate in den Bibliothekseinrichtungen präsentiert und auf der Homepage sowie der Facebookseite der Stadtbibliothek veröffentlicht. Im Bereich des Veranstaltungssaales im TIETZ sind sie dauerhaft zu sehen. Mittels Sponsoring wurden die Plakate im Laufe des Jahres auch im Stadtgebiet in Kultureinrichtungen und auf Litfasssäulen präsentiert. Eine große Festveranstaltung ist dann in fünf Jahren zum 150. Bibliotheksgeburtstag geplant.

Geschichte

Der Beginn des Sammelns und Aufbewahrens von Büchern dürfte in Chemnitz mit der Gründung des

Benediktinerklosters 1136 gelegt worden sein. Davon zeugen die ältesten Bücher der Stadtbibliothek. Handschriften, Inkunabel und Druckschriften aus dem 13. bis 17. Jahrhundert gehören zu den besonderen Kostbarkeiten.

Die Stadtbibliothek selbst wurde am 2. Juli 1869 gegründet. Durch eine Schenkung des Zschopauer Fabrikanten Jacob Georg Bodemer, der Übernahme von Büchern ansässiger Vereine sowie der Lyceumsbibliothek mit Handschriften und Wiegendrucken der noch in Chemnitz verbliebenen klösterlichen Buchbestände (über zwei Drittel der Bücher ging in die 1543 gegründete Universitätsbibliothek) zählte der Anfangsbestand 444 Bücher.

Die „Biblia latina“ aus dem Jahr 1277, kleinformatig, aus Pergament, mit faszinierenden historisierten Miniaturen und prachtvollen Initialen, ist das älteste Buch der Bibliothek. Sie gelangte wahrscheinlich im 16. Jahrhundert durch eine private Schenkung in die Lycumsbibliothek, deren Bestand sich 1776/77 auf Grund des Verkaufs von Bänden, darunter 43 Inkunabeln, an die Kurfürstliche Bibliothek in Dresden stark dezimierte.

Vom Charakter her war die Bibliothek eine den privilegierten Bürgern vorbehaltene wissenschaftliche Studienbibliothek, die zwei Stunden pro Woche geöffnet war. Nach ihrem ersten Domizil in der Lechla'schen Villa Annaberger Straße 44 zog die Bibliothek, nach einer Zwischenlösung im Rathaus, im Jahr 1893 in ein eigenes Gebäude – die ehemalige



145 Jahre
STADT
BIBLIOTHEK
CHEMNITZ

Hier wird schon der
Besuch der Kinderbibliothek
zu einem richtigen Event.

Franziska Kreis und Sohn Lars

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

DAS **tietz**



145 Jahre
STADT
BIBLIOTHEK
CHEMNITZ

Die
Stadtbibliothek
Chemnitz
gehört zu den
besten
Bibliotheken
Deutschlands,
das sollte
auch so
bleiben.

Dr. J. Nitsche

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

DAS **tietz**

Bürgerschule. Während des Bombenangriffes am 5. März 1945 fiel die Stadtbibliothek den Flammen zum Opfer. Von dem inzwischen auf 70.000 Bänden angewachsenen Bestand verbrannten in wenigen Stunden über 58.000 Bücher.

Nur die während dieser Zeit von Chemnitzer Bürgern entliehenen Bücher überstanden den Krieg und bildeten zusammen mit den in den Rübenauer Zollhäusern ausgelagerten historischen Beständen den Grundstock der im Oktober 1945 wiedereröffneten Volks- und Studienbücherei im Haus der Technischen Lehranstalten, der heutigen TU Chemnitz.

Ursprünglich als Interimslösung gedacht, zog die Stadtbibliothek 1950 für 54 Jahre, in die ehemalige Aktienspinnerei am Schillerplatz. Nach Sanierung (voraussichtlich im Jahr 2018) wird dieses Gebäude die neue Universitätsbibliothek beherbergen. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich ein enormer Wandel von der traditionellen Leihbücherei hin zum modernen Medien- und Informationskompetenzzentrum vollzogen. Dabei gehörte die Stadtbibliothek bundesweit immer zu den ersten öffentlichen Bibliotheken bei der Umsetzung innovativer Konzepte.

In den späten 90er Jahren bot sich die Gelegenheit, im kommunalen Reformprozess eine führende Rolle zu übernehmen und als Pileteinrichtung die „Einführung der Budgetierung/Dezentrale Ressourcenverantwortung“ im Rahmen der Verwaltungsreform der Stadtverwaltung Chemnitz zu agieren. Weitreichende Strukturveränderungen von der internen

Reorganisation und dem Übergang in eine selbstständige Einrichtung bis zur Einführung einer Teamstruktur waren die Folge. Damit wurde eine gute Basis geschaffen, um die Stadtbibliothek in den kommunalen Eigenbetrieb „Das TIETZ“ zu integrieren.

Zehn Jahre Stadtbibliothek im TIETZ

Seit Oktober 2004 befindet sich die Zentralbibliothek im ehemaligen Kaufhaus TIETZ mitten in der Chemnitzer Innenstadt. Das traditionsreiche Haus wurde durch die Symbiose von Stadtbibliothek, Volkshochschule, Museum für Naturkunde und der Neuen Sächsischen Galerie als „Das TIETZ“ neu belebt und avancierte schnell zum Besuchermagnet. Unter hervorragenden Bedingungen sowie mit engagierten Mitarbeitern konnte sich die Stadtbibliothek so zu einer leistungsstarken, prämierten Bibliothek entwickeln und belegte im bundesweiten Bibliotheksvergleich BIX im Jahr 2010 den zweiten und 2011 den dritten Platz.

Heute besteht die Stadtbibliothek Chemnitz aus der Zentralbibliothek, zwei größeren Stadtteilbibliotheken sowie einer kleineren in einem eingemeindeten Ortsteil angesiedelten Bibliothek und der virtuellen Zweigstelle ChemNetzBib. Sie bietet einen gut ausgebauten aktuellen Bestand von 287.980 Medien sowie 167.095 Medien im Magazin und lädt zum barrierefreien Stöbern, Informieren und Arbeiten ein. Im Jahr 2013 liehen 28.254 Kunden über zwei



1869 wurde die Stadtbibliothek Chemnitz mit einem Anfangsbestand von 444 Büchern gegründet. Ursprünglich als Interimslösung gedacht, zog die Stadtbibliothek 1950 für 54 Jahre, in die ehemalige Aktienspinnerei am Schillerplatz. Seit Oktober 2004 befindet sich die Zentralbibliothek im ehemaligen Kaufhaus TIETZ mitten in der Chemnitzer Innenstadt.

Millionen Medien aus. 635.429 Gäste besuchten die Bibliothekseinrichtungen.

Durch städtische Konsolidierungsmaßnahmen mussten seit 2010 Einsparungen im Medienetat und bei Personalkosten vorgenommen werden, welche die Reduzierung von Öffnungszeiten und Dienstleistungsangeboten zur Folge hatten. Damit verbunden ist ein Rückgang der Leistungszahlen zu verzeichnen.

Eine positive Entwicklung gibt es hingegen bei der Entleihungen von E-Medien, die um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 36.148 stiegen. Gleichberechtigt neben den Printmedien stehen die E-Medien der ChemNetzBib allen Kunden täglich rund um die Uhr zum Download zur Verfügung. Wer noch keinen E-Reader besitzt, kann sich einen in der Bibliothek leihen und die Vorzüge der Nutzung bequem zu Hause kennenlernen. In der monatlichen E-Book-Sprechstunde können alle Fragen und Sorgen rund um das Thema E-Ausleihe vor Ort besprochen und geklärt werden.

Das nachhaltige Projekt „Historische Bestände der Stadtbibliothek online“ bildet gemeinsam mit der „Hans-Hartmann-Bibliothek“ und der „Stefan-Heym-Sammlung“ weitere digitale Angebote. Seit Mai 2011 werden in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) wissenschaftlich wertvolle Schriften mit regionaler und/oder besonderer kultureller Bedeutung als Volltextdigitalisate bereitgestellt. Die Werke sind im Katalog der Bibliothek recherchierbar und können online im DFG-Viewer betrachtet oder komplett als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Erfolgte die Medienrücknahme noch bis ins Jahr 2008 an Personalarbeitsplätzen, so wird diese heute mittels RFID-Technik von einem Rücknahmeautomaten mit zwei Rückgabeterminals bewältigt. Selbstverbuchungsterminals, Kassenautomat und Freihandaufstellung vorgemerkter Medien ermöglichen den Kunden, ihren Bibliotheksbesuch sehr autonom zu gestalten. Zur Klärung von Kundenanfragen, -anmeldungen oder Bestandsauskünften stehen Serviceplätze in den Bibliotheksbereichen zur Verfügung. Gern unterstützen die Mitarbeiter Kunden bei der Medienauswahl mit professioneller Informationsvermittlung.

Im Kultur- und Bildungsnetzwerk der Stadt ist die Bibliothek ein beliebter Ort des Lernens, des Arbeitens, der Begegnung und der Kommunikation sowie gefragter Kooperationspartner zahlreicher Bildungseinrichtungen und Vereine. Für ihre Kooperationsarbeit wurde sie 2006 im Wettbewerb um die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ mit einem zweiten Platz gewürdigt, im Jahr 2012 erhielt sie dafür den Sächsischen Bibliothekspreis. Der Schwerpunkt der bibliothekarischen Arbeit liegt in der Leseförderung, der Stärkung von Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen sowie der Ver-



mittlung von Medien- und Informationskompetenz. Gerade im Hinblick auf die „digitale Spaltung“ ist es notwendig, unabhängig von sozialen Faktoren die gleichen Zugangschancen zu Wissen und Information zu bieten.

Speziell für Kitas, Horte oder Schulen gibt es zielgruppenspezifische Angebote. Die Bibliothekseinführungen und Veranstaltungen beziehen die Kinder/Schüler aktiv ein, sind bildungs- bzw. lehrplanorientiert und modular aufeinander abgestimmt. Ergänzend bietet die Bibliothek für alle Bildungseinrichtungen Medienzusammenstellungen sowie Fortbildungen für Pädagogen an.

Für die verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung gibt es wechselnde Ausstellungen, Vorträge, Vorlesenachmittage für Kinder oder Autorenlesungen. So gewinnt der Ort „Bibliothek“ immer mehr an Bedeutung. Bietet er doch in der zunehmend digitalisierten Welt einen realen Ort der Begegnung, der zweckfrei, selbstbestimmt und ohne eine feste Verpflichtung genutzt werden kann.

Dem fortschreitenden demografischen Wandel trägt die Stadtbibliothek mit der Entwicklung neuer Angebote für die ältere Zielgruppe Rechnung. Dem Demografiemonitor Sachsen (vgl. <http://www.demografie.sachsen.de>) folgend betrug das Durchschnittsalter der Chemnitzer Bevölkerung im Jahr 2012 bereits 47,4 Jahre. Mehr als ein Drittel der Chemnitzer Einwohner sind über 60 Jahre. Speziell für Ältere bieten die am späten Nachmittag stattfindenden Reihen „Novitäten“ (Kooperation mit dem Schriftstellerverein Chemnitz-Erzgebirge) und „Lesezeit“ literarische Abwechslung. Für Bibliotheksnutzer mit Seh Einschränkungen unterstützen

Sehhilfen und ein Bildschirmlesegerät das Lesen. Seit dem Jahr 2012 können sich immobile und über 80-jährige Kunden über den mobilen Lieferdienst Medien nach Hause kommen lassen.

Ehrenamt

Unterstützung bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben erfährt die Stadtbibliothek von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Durch ihr Engagement konnten die Aktivitäten zur Leseförderung und der Lieferdienst für hochbetagte Kunden erweitert werden.

25 Lesepaten engagieren sich in drei Leseprojekten. In der Reihe „Auf leisen Sohlen“ werden Geschichten für Kinder ab fünf Jahren vorgelesen. Für Erwachsene bzw. Ältere lesen Ehrenamtliche in Seniorenbegegnungsstätten und Bibliotheken. Im Projekt „Unser Lesepate“ engagieren sich Freiwillige als Lesepate in Kindertagesstätten. Elf Bücherboten des mobilen Lieferdienstes liefern als Medienkuriere gewünschte Literatur an die Kunden. Viele Ehrenamtler unterstützen die Bibliothek auch bei Veranstaltungen, der Pflege und Rücksortierung von Medien und beim Verkauf ausgesonderter Medien.

Standen jahrhundertlang Aufbewahrung und Leihe von Büchern im Fokus, gilt es heute, den Wandel im Informationszeitalter mit bibliothekspolitischen Zielsetzungen umzusetzen. Die Stadtbibliothek Chemnitz wünscht sich zum 145. Geburtstag, dass ihr dies auch weiterhin gelingen mag, sie die Wünsche der Kunden zufriedenstellend erfüllen und sich als Innovations-träger strategisch entwickeln kann.



TINA
GOLDAMMER